

BUSINESS

*5000 Dollars
dem, der beweist,
daß man zur Stunde, wo die Röhrenkessel geschmiedet werden,
ein Fetzen vom eigenen Wort in meiner Fabrik versteht.
Die Fensterflügel flattern auf und schweben;
die Hirnschale birst
unter den Fallhämmern.
Das liebe ich so.
Ich führe mein Tagwerk mit der Schnelligkeit
der Luftbahn,
ich lade meine Freunde per Megaphon ein,
frühstücke stehend,
die Börsenkurse schlängeln über den Fußboden,
die Untergrundbahn zittert mir in den Beinen.
Das liebe ich so.
Während dieser Zeit
bietet meine Frau auf einem schwarzen Diwan
ihre Brüste einer Freundin hin.*

*

UBER DIE MÖGLICHKEITEN DER MALEREI

Vortrag gehalten an der Sorbonne in Paris

von

JUAN GRIS

Meine Damen und Herren!

Während ich die folgenden Reflexionen über die Malerei Ihrer Würdigung anheimstelle, habe ich im wesentlichen drei Bedenken:

Zunächst — Sie zu langweilen mit Dingen, die Ihnen schon bekannt sind, dann — in meinen Ausdrücken nicht klar zu sein, und schließlich — zu nahe an meine Arbeit zu rühren; denn nach meiner Ansicht sollte man von seinem eigenen Metier nur mit der vorsichtigsten Zurückhaltung, besser aber — überhaupt nicht sprechen.

Im Interesse der Klarheit dieses Exposés habe ich allen hier angestellten Reflexionen ein gewisses System gegeben und deshalb auch einen bestimmten Anfang gewählt:

Malen können setzt voraus, daß man die Möglichkeiten
der Malerei kennt.

Ein mir befreundeter Maler schrieb einmal: Man macht einen Nagel nicht mit Hilfe eines Nagels, sondern mit Hilfe von Eisen.